

Social-Media im Themenfeld „Prävention“

- Grundsätzliches:
 - o Die Thematik Prävention/Aufarbeitung/Schutzkonzept nur in Social-Media bringen, wenn die Pfarrei schon etabliert, aktuell und sicher unterwegs ist.
 - o Klären, wer auch zu „ungewöhnlichen“ Arbeitszeiten Kommentare und Anfragen, die durch den Post entstanden sind, beantwortet bzw. darauf reagiert und eventuell Kontakt mit der Fachstelle oder dem SB3 zur weiteren Bearbeitung aufnimmt.
 - Content
 - o Memes:
 - Angebot:
 - Vorgefertigte Memes von Fachstelle und SB3
 - Zeichnungen aus Handreichung zu ISK:
 - Bildrechte liegen vor und können von Pfarreien zur Presse-/Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Bildnachweis beachten bzw. mitversenden „Grafik: propeller“
 - Zeichnungen von Kinderhomepage "grenzenzeigen.de". Bildnachweis beachten bzw. mitversenden „Grafik: Johannes Grewer“.
 - o Ideen/Inspirationen zur eigenen Umsetzung vor Ort:
 - Porträtfotos von „geschulter Fachperson“ oder Mitglieder des Arbeitskreises mit Zitaten/Slogans. (Angebot des SB3 Porträtfotos anzufertigen.)
 - Fotos von Aktionen, bei denen das Schutzkonzept präsentiert/gelebt wird.
 - Videos mit geschulter Fachperson, z.B. in Form von “3 Fragen an: Was ist das Ziel des Schutzkonzepts?/ Wie zeigt sich das im Alltag?/Warum ist uns das wichtig?/Was bringt das uns vor Ort?/ Was steht als nächstes an?”
 - Datenbank für „freie“ Fotos: www.pixabay.com und www.unsplash.com oder www.pfarrbriefservice.de (Quellenangabe erforderlich)
- Best-Practice-Beispiele
 - o Gute Beispiele können für die eigene Social-Media-Arbeit auf zwei Arten genutzt werden: Durch das Teilen von Inhalten der Ursprungsseite, dabei ist jedoch die Seriosität zu prüfen oder man lässt sich von ihnen zu eigenen Postings inspirieren.
 - o z. B.: Facebook: Notruf Bremen- psychologische Beratung bei sexueller Gewalt // Instagram: missbrauchsbeauftragter; profamilia_sachsenanhalt; psg.nrw_landesfachstelle; sexologisch; oidaitssexism